

# GERIATRIE FORUM

## Demenz – endlich auch ein politisches Thema

Seit kurzen hat nun auch die Schweiz – mehrere Jahre nach Frankreich und Deutschland – eine nationale Demenzstrategie! Auf Druck aus dem Parlament hatte der Bundesrat das BAG beauftragt, eine solche zu erarbeiten. Innert kürzester Zeit und in einem mehrstufigen Prozess haben Vertreterinnen und Vertreter von Betroffenenorganisationen, Expertinnen und Experten von Berufsgruppen und Fachorganisationen, Leistungserbringer auf verschiedenen Ebenen sowie Mitarbeitende von Bund, Kantonen und Gemeinden unter kompetenter Moderation des BAG ein aussagekräftiges und pragmatisches Dokument geschaffen.

Der an Demenz erkrankte Mensch und seine Bezugspersonen stehen im Zentrum der Strategie. Die mit der Erkrankung einhergehenden Belastungen sollen verringert und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden. Den Betroffenen stehen während des gesamten Krankheitsverlaufs koordinierte und bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung.

Die Mehrzahl der in der Strategie vorgeschlagenen Projekte basiert auf bewährten Modellen guter Praxis in den Bereichen Information und Partizipation, Versorgungsangebote, Qualität und Fachkompetenz sowie Daten und Wissensvermittlung. Bund, Kantone und die einbezogenen Akteure werden diese Modelle nun weiterentwickeln und bedarfsgerecht an verschiedene Zielgruppen und Regionen anpassen.

Die Weiterentwicklung zeitgemässer Versorgungsangebote ist auch ein Ziel der gesundheitspolitischen Strategie «Gesundheit 2020», die der Bundesrat Anfang Jahr verabschiedet hat.

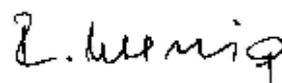


Prof. Dr. med. Reto W. Kressig  
Basel

Die Umsetzung der «Nationalen Demenzstrategie 2014-2017» leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Der folgende Beitrag von Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo und Dr. med. dent. Ruth H. Besimo-Meyer zur oralen Gesundheit von Demenzkranken stellt sich voll in den Kontext dieser neuen nationalen Demenzstrategie: Die über Jahre tabuisierte und entsprechend vernachlässigte Mundhygiene von in Pflegeheimen lebenden Bewohnern mit fortgeschrittener Demenz wird plötzlich zum Thema! Erfreulich ist, dass dabei nicht nur die Problemerkennung, sondern auch mögliche Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Gute Lektüre!



▼ Prof. Dr. med. Reto W. Kressig, Basel